

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigenpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27.22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Freitag, 29. Juni 1962

Nr. 149

Fibag-Prüfung geht weiter

Die FDP stimmte mit der SPD

Bonn, 29. Juni. (dpa) Der Bundestag hat gestern mit 226 gegen 224 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen den Fibag-Bericht an den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zurückverwiesen. Dieser Ausschuss sollte prüfen, ob Bundesverteidigungsminister Strauß im Zusammenhang mit dem Fibag-Unternehmen (Bau amerikanischer Kasernen) seine Dienstpflichten verletzte, als er einem Münchner Bauplaner ein Empfehlungsschreiben ausstellte.

Die Zurückverweisung des Berichtes erfolgte auf einen Antrag der Freien Demokraten, der von der oppositionellen SPD unterstützt wurde. Angeblich ist das zustimmende Abstimmungsergebnis durch einen Irrtum des CDU-Abgeordneten Hans Richartz zustande gekommen, der beim Hammersprung irrtümlich durch die „J“-Tür gegangen sei. Ohne diese eine Stimme wäre der FDP-Antrag wegen Stimmgleichheit zu Fall gebracht worden.

Den Rückverweisungsantrag der FDP begründete der Abgeordnete Ewald Bucher mit der Erklärung, der Untersuchungsausschuss habe nicht alle ihm gegebenen Möglichkeiten ausgenutzt. Die Beweisaufnahme müsse fortgeführt, die Zeugen gegenübergestellt und verurteilt werden.

Der SPD-Abgeordnete Gustav Heinemann, selbst Mitglied des Untersuchungsausschusses, begründete den Rückverweisungsantrag seiner Fraktion mit „groben Verfahrensmängeln“, die dem Ausschuss unterlaufen seien. Er bezeichnete den Bericht des Abgeordneten Dahlgrün als persönliche Darlegung. „Wenn das Parlament noch einen Funken von Selbstachtung hat, muß es den Bericht an den Ausschuss zurückverweisen“, rief Heinemann.

Der Ausschussvorsitzende Matthias Hoogen (CDU) entgegnete: „Wir stellen uns geschlossen hinter den Bundesverteidigungsminister. Unter dem Beifall seiner Partei wies er die von der SPD und FDP erhobenen Vorwürfe zurück. „Worum es Ihnen geht, ist nicht das Fibag-Thema, es sind die Bestrebungen aus Ihren Reihen, den Verteidigungsminister zu bescheiden.“

Der Ausgang der Bundestagsdebatte über den Abschlußbericht des Fibag-Ausschusses hat Unbehagen in den Reihen der CDU/CSU ausgelöst. Ungewöhnlich scharf war die Erklärung, mit der die CDU/CSU-Fraktion am Nachmittag in Anwesenheit des Bundeskanzlers und ihrer Minister zu der Rücküberweisung des Fibag-Berichtes an den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Stellung nahm.

In der CDU/CSU-Fraktionserklärung heißt es zur Zurückverweisung: „Dadurch wird den Neutralisten, den offenen und heimlichen Gegnern im In- und Ausland, wie dem „Spiegel“-Anwalt Heinemann und anderen die willkommenen Gelegenheit gegeben, ihren Kampf gegen die deutsche Außen- und Verteidigungspolitik auf dem Umweg über eine persönliche Diffamierungskampagne gegen den Bundesverteidigungsminister fortzusetzen.“ Vorher hatte Strauß erklärt, der politische Angriff gegen die Politik der westlichen Zusammenarbeit und der NATO sei gescheitert. Jetzt versuche man den persönlichen Angriff unter der „Maske der Sauberkeit“.

Trotz der am Verhalten der Freien Demokraten geäußerten Kritik sieht man keinen Anlaß für eine Koalitionskrise. Sowohl der Bundeskanzler als auch Bundesverteidigungs-

minister Strauß sprachen sich in der Fraktionssitzung gegen eine Aufkündigung der Koalition mit der FDP aus, wenn auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit nach der Fibag-Affäre äußerst schwierig sei.

Der SPD-Pressedienst nannte das Ergebnis der Bundestagsdebatte einen „Sieg der Sauberkeit“. Die Mehrheit des Bundestages habe nicht parteipolitisch gehandelt, sondern einem selbstverständlichen Gebot der Wahrung der Sauberkeit im öffentlichen Leben Rechnung getragen.

Gleitet die Butter auf dem Margarinepreis aus?

Europa-Parlament weder für Sinken noch Steigen.

Straßburg, 29. Juni. Der Margarinepreis bereitet bei der Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes großes Kopfzerbrechen. Er ist zur Zeit in den einzelnen Ländern höchst unterschiedlich und reicht von 1,75 DM je Kilo in den Niederlanden bis zu 4 DM in Italien. In der Bundesrepublik beträgt er 2,50

Bei einer Debatte im Europäischen Parlament äußerte der Berichterstatter des Landwirtschaftsausschusses, Charpentier, die Befürchtung, daß sich der Preis ausschließlich

Erhard mahnt weiter.

Köln, 29. Juni. (dpa) Bundeswirtschaftsminister Erhard appellierte gestern erneut an alle Kreise der Bevölkerung, wirtschaftlich Maß zu halten. Er müsse, ohne die Dinge dramatisieren zu wollen, feststellen, daß die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik nicht so sei, wie es für eine gedeihliche Entwicklung der Volkswirtschaft notwendig wäre. Erhard wies warnend darauf hin, daß sich eine Wirtschaftskrise auswirken könnte. „Dann wird das große Heulen und Zähneklappen kommen.“ Die Bevölkerung werde die Nerven verlieren und die Politiker würden nach Maßnahmen des Staates rufen. Wenn dann der Staat etwas unternehme, könnten es nur dirigistische Maßnahmen sein, die zu einer Aufgabe eines Teiles der freien Marktwirtschaft führen würden. Das Maßhalten von heute sei daher das Glück von morgen.

Börse erholt sich.

Köln, 29. Juni. (vwd) Nach den vorangegangenen lustlosen und schwächeren Tagen setzte sich gestern an den Aktienmärkten eine allgemein freundlichere Verfassung durch. An fast allen Märkten kam es zu Kurserholungen. Die Wallstreet schloß am Donnerstag bei umfangreichem Geschäft kräftig erholt. Die freundlichere Tendenz verstärkte sich ohne Rückschläge bis zum Börsenschluß, der eine neuerliche Kaufwelle brachte.

Eisenbahner-Gewerkschaft kündigt „Maßnahmen“ an.

Frankfurt, 29. Juni. (dpa) Der Hauptvorstand der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED) hat gestern Maßnahmen gegen die Weigerung der Bundesregierung angekündigt, der Beamtenschaft noch in diesem Jahr ein Ueberbrückungsgeld zu zahlen. Die GdED teilte mit, nach den Parlamentsferien des Bundestages werde sie unter Beteiligung aller in der Gewerkschaft organisierten Eisenbahner aktiv werden. Ueber die Art ihrer geplanten Maßnahmen will die Eisenbahner-Gewerkschaft zunächst noch „strengstes Stillschweigen“ wahren. Um Vermittlung in der Frage der Besoldungsanpassung hat der Deutsche Postverband im Deutschen Beamtenbund den Bundespräsidenten als obersten Dienstherrn gebeten.



Mit 226 gegen 224 Stimmen bei vier Enthaltungen verwies gestern der Bundestag den Fibag-Bericht zurück an den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss. Die Zurückverweisung des Berichtes erfolgte auf einen Antrag der FDP-Fraktion, der von der Opposition unterstützt wurde. Der SPD-Abgeordnete Gustav Heinemann (unser dpa-Bild rechts), selbst Mitglied des Untersuchungsausschusses, übte scharfe Kritik an der Haltung der der Regierungspartei angehörenden Ausschussmitglieder. Der Ausschussvorsitzende M. Hoogen (CDU, links) erklärte jedoch in der Debatte: „Wir stellen uns geschlossen hinter den Verteidigungsminister“.

Polizei behielt 24 000 Führerscheine

Düsseldorf, 29. Juni. Die Polizei hat im Jahr 1961 in NRW 24 000 Fahrern den Führerschein abgenommen. Diese Zahl, die um 30 v. H. höher liegt als im Jahr 1960, nannte am Donnerstag das Innenministerium in Düsseldorf. In 83 v. H. der Fälle war Alkoholeinfluß der Grund. Sein Anteil war 1960 um 27 v. H. niedriger. Neu ausgegeben wurden in NRW 708 652 Führerscheine, davon 248 253 sogenannte „Moped-Führerscheine“. 81,4 v. H. der Führerscheine der Klassen I bis IV wurden an Männer und 18,6 v. H. an Frauen ausgegeben. 896 Fahrlehrer bestanden die Prüfung.

Zone protestiert gegen „Anschläge“.

Berlin, 29. Juni. Gegen angebliche „S-Bahn-Anschläge Westberliner Ultras“ hat die Sowjetzonenregierung in gleichlautenden Noten an die drei Westmächte protestiert. Die Noten wurden am Donnerstag durch Vermittlung des polnischen Außenministeriums den Botschaften der USA, Großbritanniens und Frankreichs überreicht.

OAS-Führer zum Tode verurteilt.

Paris, 29. Juni. (dpa) Der Militärgerichtshof in Paris hat gestern den ehemaligen Leutnant der Fremdenlegion und Chef der „Delta-Mordkommandos“ der OAS, Roger Degueud, zum Tode verurteilt. Der Angeklagte wurde des Komplotts gegen die Staatssicherheit, des Mordes, Waffenbesitzes und der Zerstörung öffentlicher Einrichtungen für schuldig befunden.

Widersprechende Meldungen über die Lage im letzten Widerstandsnest der OAS in Oran trafen am Donnerstag in Paris ein. In einigen Berichten wird behauptet, die Untergrundorganisation sei zusammengebrochen, in anderen dagegen, in Oran regiere weiter der Terror.

Erste Fernsehbilder durch den Weltraum nach Europa.

Paris, 29. Juni. (dpa-Korr.) Auf europäischen Fernsehbildschirmen werden in aller Kürze — voraussichtlich am 10. Juli — zum ersten mal Bilder erscheinen, die in Amerika aufgenommen und mit Hilfe eines Erdsatelliten direkt nach Europa weitergeleitet werden. Mit dem bis dahin von der amerikanischen Weltraum-Behörde „NASA“ gestarteten Erdsatelliten „Tel-Star“ werden gleichzeitig Funksprüche von den USA nach Europa übertragen. Die erste europäische Empfangsstation auf dem Kontinent steht in Plémeur-bodou in der Bretagne kurz vor der Vollen-dung, eine zweite wird in Großbritannien gebaut.

Tumulte bei Mende-Rede.

Münster, 29. Juni. (dpa) Zu Tumulten kam es bei einer Wahlrede des FDP-Vorsitzenden Mende in der Halle Münsterland. Mehrere hundert Kundgebungsteilnehmer unterbrachen ihn durch Rufe und Gelächter, so daß es Mende in der ersten halben Stunde kaum gelang, zusammenhängend zu reden. Mende nannte die Störenfriede „Schwabinger Strolche“ und „Groschenblattleser“.

Starke: Straßenbau ist nicht gefährdet.

Bonn, 29. Juni. (dpa) Der erste Vierjahresplan für den Straßenbau wird durch die noch aufrechterhaltene Sperre von 10 v. H. der in diesem Jahr im Etat stehenden Mittel nicht gefährdet, versicherte Bundesfinanzminister Starke in der Fragestunde des Bundestages.

Agrarmaßnahmen genehmigt.

Brüssel, 29. Juni. (dpa) Die Agrarminister der sechs EWG-Staaten haben gestern in Brüssel zu Beginn dreitägiger Verhandlungen sämtliche Durchführungsverordnungen über den gemeinsamen Agrarmarkt offiziell genehmigt. Die Agrarmarkt-Ordnung für Getreide, Schweinefleisch, Eier, Geflügel, Obst und Gemüse tritt Ende Juli in Kraft.

Rusk beendet Europareise.

Lissabon, 29. Juni. (dpa) Nach einem 22-stündigen Aufenthalt in Lissabon hat der amerikanische Außenminister Dean Rusk Portugal gestern Abend auf dem Luftwege verlassen, um in die USA zurückzukehren. Damit fand auch seine achtstägige Europareise ein Ende, die ihn nach Paris, Berlin, Bonn, Rom und London geführt hatte.

Kennedys Programm findet wenig Anklang beim Kongreß

Von unserem Korrespondenten KLAUS E. NEUMANN.

Washington. Um Präsident Kennedys Gesetzesvorschläge ist es im Kongreß schlecht bestellt. Sie finden keinen großen Anklang bei den Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses. In der letzten Woche wurde das neue Farmgesetz Kennedys vom Repräsentantenhaus abgelehnt und kann daher nicht verwirklicht werden. In diesem Frühjahr schon machte das Haus den Plan Kennedys zunichte, ein Ministerium für Städteplanung zu gründen, an dessen Spitze der Präsident den ersten Negerminister der amerikanischen Geschichte stellen wollte.

Die Erfolgchancen für Kennedys Gesetz zur Ausweitung des Handels werden neuerdings recht pessimistisch beurteilt. Bis vor wenigen Tagen noch war die Annahme dieses Gesetzes, das dem Präsidenten weitgehende Vollmachten für Zollsenkungen geben würde, als fast sicher bezeichnet worden. Nunmehr aber stellt sich heraus, daß die Republikanische Partei ihre Reihen schließt und sich gegen den Gesetzesvorschlag stellt. Kennedy braucht jedoch republikanische Stimmen, um die Nein-Stimmen der Protektionisten in seiner eigenen Demokratischen Partei aufzuwiegen. Die Regierung Kennedys betrachtet das Handelsgesetz als ihre vielleicht wichtigste Maßnahme in diesem Jahr.

Auch für die anderen Gesetzesvorlagen sieht es nicht sonderlich gut aus. Die Steuer-Revisionsvorschläge des Präsidenten wurden schon vor drei Monaten vom Repräsentantenhaus gebilligt, doch stoßen sie jetzt auf starke Opposition im Finanzausschuß des Senates. Das Gesetz für eine Krankenversicherung für Rentner ist über das erste Stadium der Diskussion im Repräsentantenhaus mit der Befragung von Experten noch nicht hinweggekommen. Die Erhöhung der Höchstgrenze für die Staatsschuld ist zwar vom Repräsentantenhaus genehmigt worden, doch hat sich der Senat damit noch nicht befaßt. Der Ankauf von UNO-Bonds zur Finanzierung der Kongo-Operationen ist vom Senat genehmigt, doch im Repräsentantenhaus noch nicht aufgegriffen worden.

Der Widerstand gegen die Pläne Kennedys läßt sich in jedem Falle auf eine andersgeartete Konstellation von Faktoren zurückführen. Kennedy und seine Minister versuchen ihr Möglichstes, den Gang der Dinge positiv zu beeinflussen, indem sie telefonisch, brieflich oder mündlich mit den Gesetzgebern Kontakt aufnehmen. Außer der Tatsache, daß 1962 ein Wahljahr ist, und die Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses vor Neuwahlen zurückschrecken, läßt sich nur schwer ein allgemeiner Faktor für die Opposition gegen Kennedys Programm finden.

Politische Beobachter in verschiedenen Teilen der USA kommen neuerdings immer mehr zu der Ansicht, daß beim Publikum der Eindruck entsteht, Kennedy gehe zu autoritär vor. Meinungsumfragen haben ergeben, daß der Präsident zwar immer noch äußerst populär ist, doch fürchten viele Amerikaner, er steuere in seiner Innenpolitik einen Kurs, der immer mehr ihre individuelle

Fernsehbericht

„Ein Blick hinter die Kulissen“

Samstag, den 30. Juni, um 18.30 Uhr im 1. Programm WDR Köln

Das Publikum sitzt vor dem Vorhang. Hinter den Kulissen geht es geheimnisvoll zu. Was geschieht beispielsweise hinter den Kulissen des Wahlkampfes? Ein Fernsehbericht gibt darüber Aufschluß.

SPD
vorn

Freiheit beschneidet und die Macht des Regierungsapparates stärkt. Die kürzliche Forderung General Eisenhowers, die Rolle der Regierung müsse geschwächt statt dauernd weiter gestärkt werden, fand aus diesem Grunde auch großen Anklang.

Andere Faktoren, die die Popularität Kennedys bedrohen, sind die Versuche seines 30-jährigen Bruders Edward, als dritter Kennedy nach Washington zu kommen. Edward Kennedy bemüht sich bekanntlich um den Senatsitz, den sein Bruder einnahm, bevor er Präsident wurde.

Zum ersten Male wird dem Präsidenten auch sein Reichtum zum Vorwurf gemacht. Viele Amerikaner meinen, daß eine so erfolgreiche Familie, wie die der Kennedys, von dem Drang besessen ist, immer mehr Erfolg anzuhäufen und dabei vergißt, daß auch sie sich irren kann. Vor wenigen Monaten wurde noch geglaubt, daß die Regierungspartei der Demokraten bei den Wahlen im Herbst dieses Jahres ihre Zahl von Sitzen erhöhen würde. Neuerdings ist man in den USA nicht mehr so fest davon überzeugt.



Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Laumann-Verlag, Rheine i. W.

43. (Nachdruck verboten.) „Frau Irmgard Vogt“, meldete Michael Troyers Faktotum.

„Irmgard Vogt?“, wiederholte Michael unangenehm berührt.

„Ja, Herr Professor, die Filmschauspielerin. Erinnern sich Herr Professor nicht? „Lied ohne Heimat“ und „Glücksspiel“.“

Troyer nickte. „Es ist gut. Die Dame möchte sich etwas gedulden.“

Der Alte, der Troyer schon seit Jahren betreute, räusperte sich verlegen. „Ich glaube, die Dame ist es nicht gewöhnt zu warten.“

„Dann wird sie es eben hier lernen“, erwiderte Michael ungerührt.

„Und falls sie geht?“

Troyer zuckte die Schultern.

„Mein lieber Dorner, wenn sie mich braucht, dann bleibt sie. Sollte sie aber wieder gehen, dann war es nicht wichtig.“

„Gut, Herr Professor.“

Dorner ging und Troyer blieb in ärgerlicher Stimmung zurück. Es verlangte ihn nicht nach einem Wiedersehen mit Irmgard Vogt. Als Mann interessierte sie ihn nicht mehr und als Künstler konnte er auf sie verzichten. Mochte sie einen anderen Modeschöpfer mit ihrem Auftrag beglücken.

Plötzlich flog die Tür auf. Irmgard stand vor ihm.

„Dachte ich es doch, Michael!“ rief sie empört. Dann drehte sie sich nach dem zweifelnden Dorner um. „Sie können gehen. Sehen Sie denn nicht, daß Sie stören?“

Dorner zog leise die Tür ins Schloß und lehnte eine Weile erschrocken daneben an der Wand. Solch eine Frau! Und ausgerechnet seinem Professor mußte das passieren.

Michael Troyer erhob sich sehr langsam. Sein Gesicht zeigte weder Unwillen noch Wiedersehensfreude, sondern nur eine grenzenlose Gleichgültigkeit und die ernüchterte Irmgard Vogt etwas.

„Ich bin es nicht gewohnt, zu antichambrieren“, fuhr sie ihn an.

„Da Sie selbst viel arbeiten, gnädige Frau, dachte ich, Sie hätten es gelernt, auch die Arbeit eines anderen zu achten.“

Sie stand wie eine Rachegöttin vor ihm. Enttäuschung fachte ihre Wut an. Sie war gekommen, ihm zu verzeihen. Schließlich war Troyer, noch der interessanteste Mann der letzten Jahre gewesen.

„Gab es nicht eine Zeit, da wir einander du sagten?“ fragte sie einigermassen beherrscht.

„Ich wußte nicht, daß du dich dieser Zeit noch zu erinnern wünschtest.“

Sie zwang ein Lächeln um ihren pikanten Mund. „Ist das nur Komödie oder bist du tatsächlich so — kühl?“ fragte sie ziemlich offenerherzig.

Troyer entlockte dieses Bekenntnis Lächeln.

„Kühl?“ wiederholte er spöttisch. „Viel leicht bin ich nur sehr in Eile?“ Er wies mit der Hand auf einen Sessel. „Aber, bitte, nimm Platz, Irmgard.“



Teufel Alkohol tötet täglich 50 Franzosen.

Paris. Ueberraschende Zahlen veröffentlicht ein französisches Komitee, das die Trunksucht bekämpft. Danach sterben täglich 50 Franzosen an den Folgen von ständigem Alkoholgenuß. 1961 haben sich in Frankreich 4761 Alkoholiker buchstäblich zu Tode getrunken und 13 377 wurden Opfer der Leberschumpfung. 50 Prozent aller Diebstähle, Gewalttätigkeiten und Morde wurden unter Alkoholeinfluß verübt. Jeder dritte Verkehrsunfall wird von Menschen verursacht, die zu tief ins Glas geschaut haben. 62 Prozent aller schweren Schlägereien entstehen, nachdem man vorher noch gemeinsam friedlich an der Theke „einen gehoben“ hat.

Kochlöffel in Männerhäuten.

Stuttgart. Ein internationaler Kochwettbewerb, der lustig zu werden verspricht, wird am 24. Juli auf dem Stuttgarter Killesberg durchgeführt. Musiker, Journalisten und Direktoren haben sich vorgenommen, manche Hausfrau vor Neid erblassen zu lassen. Sogar aus Westindien hat sich ein Kochfanatiker angemeldet.

Durch die Scheibe.

Stuttgart. Aus Angst vor ihrem todbenden Mann sprang eine 35jährige Frau im württembergischen Städtchen Böblingen durch das geschlossene Fenster aus dem dritten Stock auf den Hof und wurde schwer verletzt. Der ernüchterte Mann wollte hinterher springen, konnte aber daran gehindert werden.

Närrisch.

Paris. Im Smoking erschienen auf einem Pariser Golfplatz fünf Mitglieder des Londoner „Klubs der Exzentrischen“. Niemand hinderte sie am Spiel. Als sie abends jedoch in Shorts ein Spielkasino aufsuchen wollten, wies man sie zurück.

Pause.

Pasadena. Wenig Stilgefühl zeigten amerikanische Teehändler, die in Pasadena ihre Jahresversammlung abhielten. Auf dem Programm stand: „Um 16 Uhr Kaffeepause.“

Europas Zigeuner trafen sich in Kiel

Kiel. Eine geheimnisvolle und ungewöhnliche Totenfeier fand auf dem Kieler Friedhof Eichhof statt. Ueber 100 Zigeuner aus allen Teilen Europas waren von ihren Stämmen entsandt worden, um Abschied von Rens Hartmann zu nehmen. Er starb am 13. Juni in der Kieler Medizinischen Klinik und ruhte seitdem in den Kühlräumen des Pathologischen Instituts. Inzwischen war auf dem Friedhof Eichhof eine Gruft gemauert worden. Hier wurde der Tote nach einer Feierstunde in der Friedhofskapelle beigesetzt. Wer war Rens Hartmann? Im Totenschein wird sein Beruf mit Artist angegeben, Familienstand unbekannt, Religion römisch-katholisch. Der beschriebene, 1905 in Oshkau (Schlesien) geborene Mann starb an Schumpfleber. Er war zuletzt in einem Kieler Lager gemeldet, wo er in einem teuren Wohnwagen lebte, aber selten anzutreffen war. Angeblich wohnte er wirklich in einer Gartenbude bei seiner Schwester und nahm die Fürsorge in Anspruch. Doch Rens Hartmann war kein einfacher Zigeuner. Die Kieler Lagerzigeuner werden meist von den reineren Zigeunern geschnitten. Einem Kaufmann in Kiel-Gaarden erklärten diese: „Unser König ist gestorben. Er war Millionär und besaß in Wiesbaden einen Palast mit 36 Zimmern.“ Rens Hartmann sei 1960 in Paris zum König der Zigeuner gewählt worden, nachdem die Zigeunerkönigin in Frankreich gestorben war. Niemand weiß, ob er diese Würde wirklich trug, doch sprechen alle Anzeichen dafür. Zur Kieler Bestattungsfirma kamen viele fremde Zigeuner „auf der Durchreise“ und kauften den teuersten Sarg aus Mahagoni. Der Leichnam wurde von einem Professor aus Hannover einbalsamiert und von einem Klempner in Zink luftdicht eingelötet. Die „Durchreisenden“ kauften ein teures Waldgrab in Eichhof neben den Ruhestätten vornehmer Kieler Familien. Bei der Trauerfeier wurden dem Gaardener Pastor Nagel keine Angaben über die Persönlichkeit des Verstorbenen gemacht. Zigeunermillionäre aus Hamburg, Süddeutschland und Frankreich nannten dem Geistlichen nur den Namen des Toten. Es wurden viele Kränze niedergelegt, aber alle ohne Namensnennung der Hinterbliebenen. Die Zigeuner selbst hielten keine Ansprachen am Grabe. Nach Angaben der Friedhofsverwaltung hat die Bestattung über

Entthronter König.

Paris. Festgenommen wurde im Hauptbahnhof von Lyon der „König der Taschendiebe“, ein eleganter Marokkaner namens Laili Ben Taher. Sein Arbeitsgebiet erstreckte sich auf fast alle europäischen Hauptstädte. Ben Tahar, der eigentlich in Bern wohnte, brachte auf einer Fahrt zur Côte d'Azur das Kunststück fertig, in fünf Minuten fünf Reisenden die Brieftasche zu stehlen. Diese Serie wurde ihm aber zum Verhängnis.

Erste Klinik für Kopfschmerzranke.

Sydney. Als erstes Land der Erde besitzt Australien eine Klinik, in der nur Kopfschmerzen gelindert oder geheilt werden. Die Versuche werden mit dem neuesten Medikament UMP 491 vorgenommen. Jeder Patient muß sich einer Röntgen- und Ultraschalluntersuchung unterziehen. Eine Maschine, die den Zustand der Blutgefäße des Gehirns ermittelt, wird noch erprobt.

Verpaßte Gelegenheit.

Barcelona. Traurig sind alle Bösewichter in Barcelona, weil sie von ihrem Glück nichts ahnten. Die Angestellten einer Bankfiliale hatten es zum Wochenende sehr eilig, nach Hause zu kommen. Sie vergaßen, die Türen hinter sich zu schließen. Niemand machte jedoch Gebrauch vom „Tag der offenen Tür“ — Passanten sorgten schließlich für polizeilichen Schutz.

Seltenes Fest.

London. Einmalig für England ist ein Jubiläum in London: James Burdett und seine Frau Ann sind seit 80 Jahren verheiratet. Sie sind damit das älteste Ehepaar des Landes. James ist 102 und seine Frau 98 Jahre alt.

Weiche Welle.

New York. Fünf Millionen Amerikaner sind erwiesenermaßen gemütskrank, verkündet ein Bulletin des US-Gesundheitsministeriums. 1970 werden es noch eine Million mehr sein.

Sie kam viel zu willig seiner Aufforderung nach. „Einen Hinausschmiß und die sofortige Zurückziehung desselben?“ Auch sie zwang Spott in ihr Lächeln. „Wie soll ich das verstehen? Hast du etwa Angst vor mir?“

„Angst?“ Troyer dachte sich allerhand, aber leider darf man nicht einmal die Hälfte davon einer Frau ins Gesicht sagen. So schwieg er lieber.

„Ich vermute es, denn man hört gar keine Skandalgeschichten von dir.“

„So? Ich bin doch kein Filmstar. Wozu benötige ich solche Reklame?“

„Nun, ich denke, eine Persönlichkeit wie du kann nicht im Geheimen sündigen.“



„Gerade du, teuerste Irmgard, müßtest vom Gegenteil überzeugt sein.“ Plötzlich verschwand sein Ärger, er begann die Frau, die offensichtlich kam, ihn zu umwerben, heiter zu finden.

„Wieso ich?“ fragte sie erstaunt. „Alle wußten es. Die Mühlen, sogar der Intendant, auch Bronik. Mit einem Mann von deinem Können und deinem Aussehen liiert zu sein, ist doch ...“

... die beste Reklame“, vollendete Troyer und ärgerte sich nun doch wieder.

„Gewiß, Michael. Außerdem war mir unser Beisammensein wirklich kein Opfer.“

„Danke, zu liebenswürdig.“

Sie lächelte verführerisch wie vor der Kamera. Zugleich änderte sie die Haltung

ihrer Beine, so daß der enge Rock höher glitt.

Troyer tat ihr den Gefallen, es zu bemerken. Sie strahlte noch mehr, um ihren üppigen, gleichweiten Mund spielte Triumph.

„Du hast viel gelernt, Irmgard, in der Zeit, da wir uns aus den Augen verloren“, lobte Troyer wie ein braver Onkel, „doch du verprühlst dein Feuer an die falsche Adresse. Ich bin kein Filmproduzent, den es zu erobern gilt. Und dann habe ich als Damenschneider zu hübschen Knien dieselbe Einstellung wie — sagen wir — ein Arzt: Ich sehe sie nicht, zumindest verursachen sie mir keine Schauer. Wozu dann die Anstrengung, liebste Irmgard.“

Sie flog aus dem Sessel empor, als hätten sie seine Worte geschleudert. Er erwartete lächelnd ihren nächsten Angriff. Vorläufig fehlten ihr die Worte. Sie stand blaß und mit flackerndem Blick vor ihm.

Er sah die Ueberregtheit, sah die unnatürlich glänzenden Augen und war auf das Äergste vorbereitet. Sofort wurde seine Miene teilnehmend und ernst.

„Irmgard, du bist überarbeitet. Der Film verbraucht die Nerven mehr als jede andere Kunst. Du solltest ausspannen.“ Er legte rasch den Arm um sie und führte sie wieder zu dem Stuhl zurück.

„Michael“, begann sie.

„Ja selbstverständlich, Irmgard, du hast in allem recht. Ich bin rücksichtslos und egoistisch“, sprach er auf sie ein, ihr so jede Möglichkeit zu einer Szene, die ihm so verhaßt war, nehmend. Gleichzeitig schüttelte er Baldrian zu dem Wasser.

Er ging zu ihr, neigte sich nieder. „Trink das, Irmgard, es beruhigt dich.“

„Pfui Teufel — Baldrian — ich hasse den Geruch. Darauf wird mir schlecht!“ schrie sie ihm ins Gesicht.

(Forts. folgt.)

Zehn Jahre „Cantulianer“ in Bad Honnef

Aus dem Kulturleben nicht mehr wegzudenken. - Am Sonntag Bezirkstreffen und Jubiläumsfeier.

Bad Honnef, den 29. Juni.

Unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Weidenbach feiert das Honnefer Akkordeon-Orchester „Die Cantulianer“ am Wochenende sein 10jähriges Bestehen. Aus dem kulturellen Leben unserer Heimatstadt ist das Orchester nicht mehr fortzudenken. Seine Bedeutung wird auch dadurch unterstrichen, daß der Deutsche Harmonika-Verband anlässlich des Cantulianer-Jubiläums sein drittes Bezirkstreffen nach Honnef verlegt hat.

„Stadtvertretung, Bürgermeister und Stadtdirektor der Kurstadt Bad Honnef heißen alle Teilnehmer des Bezirkstreffens „Mittelrhein“ der Akkordeon-Freunde herzlich willkommen“, heißt es in einem Grußwort von Bürgermeister Weidenbach und Stadtdirektor Schloemer. „Es ist für die Stadt eine besondere Freude, daß das zehnjährige Bestehen des Akkordeon-Clubs „Die Cantulianer“ in die Zeit der städtischen Jahrhundertfeier fällt. Die Förderung und Pflege des Akkordeonspiels, insbesondere für die Jugend, findet die volle Anerkennung und Unterstützung der Stadt.“ Ein herzliches Grußwort hat auch Cantulianer-Vorsitzender Erwin Kauert den auswärtigen Gästen in der zum Jubiläum herausgegebenen Festschrift gewidmet.

Am 21. Juni 1952 erschien in der Honnefer Volkszeitung ein Aufruf zur Bildung eines Akkordeon-Clubs. Fünf Interessenten fanden sich daraufhin zu gemeinsamem Akkordeonspiel. Die Jugend war zu dieser Zeit stark sich selbst überlassen, die früher gepflegte Hausmusik ging zurück, was die Gründer zur Bildung des Vereins am 1. Juli 1952 bewog. 1. Vorsitzender wurde der Honnefer Kaufmann Albert Kobusch, Dirigent Musikhändler Reinhard Weber, Honnef. Die ersten Proben fanden in einem Werkraum statt, später konnten die Cantulianer in ein Studio an der Hauptstraße einziehen.

Das Orchester zählte bald 35 aktive Mitglieder und Spieler. Eine großangelegte Werbung führte dem Verein viele inaktive Mit-

glieder zu. Die musizierenden Mitglieder des Orchesters setzen sich aus Jugendlichen beiderlei Geschlechts zwischen 15-20 Jahren zusammen. Nach einiger Zeit wurde eine Kindergruppe gebildet, aus der nach und nach je nach Leistung der Nachwuchs gewählt

übernahm mit viel Umsicht und Geschick wird. Die Einarbeitung der Kindergruppe Emil Thielmann. Von großem Idealismus getragen, gelang es dem Dirigenten Reinhard Weber in zielstrebigem, unermüdlicher Kleinarbeit, ein beachtliches Akkordeon-Orchester zu schaffen. Ihn unterstützten drei Männer: der 1. Vorsitzende Albert Kobusch, Emil Thielmann und Alfred Werner, die bis auf den heutigen Tag dem Verein die Treue hielten.



August Hummes

1955 stellte sich als Vorsitzender und Organisator Verwaltungsdirektor i. R. Kreistagsabgeordneter August Hummes dem Verein zur Verfügung. Seiner organisatorischen Mitarbeit gelang es, den Verein zu einem festen Begriff im öffentlichen Leben Honnefs und weit darüber hinaus zu machen. Die Mitglieder konnten mit den neuesten Akkordeon-Modellen ausgestattet werden. Ein Xylophon und ein hochwertiges Vibraphon wurden ange-

schaft. Solokräfte wurden ausgebildet. Erich Abels erreichte ein virtuosos Können auf dem Akkordeon, während Rosemarie Nolden auf dem Xylophon und Inge Mesenholl auf dem Vibraphon zu Meistern heranreiften. Organisationsleiter Hummes und Dirigent Weber folgten einer Einladung nach Trossingen zur Besichtigung des großen Werkes, der Musikschule, der Musikhochschule, der neuerbauten Konzerthalle und der vielen anderen Einrichtungen und Spezialabteilungen.

Ende der fünfziger Jahre begann die Zeit der Konzertreisen. So spielten die Cantulianer mit großem Erfolg in Sinzig, Salzig, Bodendorf, Gemünd. Wiederholt gaben sie Konzerte in Traben-Trarbach, Dillenburg und vor 800 Zuhörern in Neunkirchen/Saar. Allein 1959 führten die „Cantulianer“ 19 öffentliche Konzerte durch, ferner wirkten sie bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und Hauskonzerten mit. Auch im Südwestfunk gaben sie ein Konzert. Unvergessen ist das Gastspiel des chilenischen Akkordeonvereins aus Valparaiso in Honnef, das zu einem sensationellen Erfolg wurde.

Dr. Kliesing spricht.

Am Freitag, 6. Juli, 20 Uhr, ist im Hotel Posthof am Markt eine Kundgebung des CDU-Ortsverbandes Bad Honnef. In dieser Kundgebung sprechen Bundestagsabgeordneter Dr. Georg Kliesing und der Kandidat des Siegreises, Günter Hardt, zum Thema „Gesunde Gemeinden durch gute Landespolitik“.

seinen Sololäufen begeisterte. Die Tore für den HFV erzielten: Wessel (2) und Lorenzini. — Im Halbfinale trifft die HFV-Mannschaft heute auf die Reservemannschaft des SSV Troisdorf 05.

Rudolf Budde



Der Leser schreibt

Bürger! Die Reinlichkeit liegt in Deiner Hand!

Diese Aufforderung las ich einst in einer kleinen Stadt. Und die war sauber! An diese Worte muß ich immer wieder denken, wenn ich durch die Straßen von Honnef gehe. Ich lebe als Ruheständler nun schon bald fünfzehn Jahre hier, und ich bin meinem Schicksal dankbar, das mich nach hier verschlagen hat. In dieser Zeit habe ich die Stadt, seine wunderbare Umgebung und seine Bewohner schätzen und lieben gelernt. In den ersten Jahren wanderte ich sehr viel in die Umgebung, die mir als Botaniker und Naturfreund so viel Abwechslung und Seltenes geboten hat. Jetzt, wo ich ein wenig „gealtert“ bin, kann ich leider keine weiten Spaziergänge mehr machen. Darum wandere ich, täglich bei jedem Wetter

... klarer Fall:

Am Sonntag als Nachspeise

einen Galetta - Krem

von DR. OETKER

und zu jeder Jahreszeit, durch das Stadtgebiet. Das hört bei mir an der Umgehungsstraße auf, durch die leider der Zugang zum Rheinufer und zur Rheininsel für alte Leute sehr beschwerlich geworden ist, was ich sehr bedauere. Honnef liegt für mich nicht mehr am Rhein, sondern an der Umgehungsstraße!

Manches bei meinen Spaziergängen im Stadtgebiet Gesehene ist erfreulich, doch Vieles ist unerfreulich. Ich will mit dem Erfreulichen beginnen, und zwar gleich mit einer Anerkennung. Als ich vor fünfzehn Jahren nach hier kam, machte die Stadt infolge Kriegseinwirkungen, weniger durch mittelbare, als durch unmittelbare Einwirkungen: Besatzung, Beschlagnahme von Gebäuden, Gärten und sonstigen Grundstücken, einen sehr unordentlichen Eindruck, aber lange nicht so wie das benachbarte Bonn, wo ich fast 35 Jahre tätig war und zum Schluß noch ausgebombt wurde, mein Lebenswerk war gründlich zerstört!

Als die Besatzung endlich fortging, hat die Stadt- und Kurverwaltung sehr Vieles geleistet, was sehr anzuerkennen ist. Das kostete viel Zeit und viel Geld! Doch mit geschickter Planung und Einsatz des Vorhandenen wurde viel Neues und Altes

Mit einer Hacke eingeschlagen.

Nachts drangen unbekannte Täter in ein unbewohntes Haus ein. Mit einer Hacke zerschlugen sie die verschlossenen Wohnungstüren. Dann durchsuchten sie die Schränke und andere Behältnisse nach Bargeld. Ob Gegenstände gestohlen worden sind, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Frau angefahren.

Von einem Motorroller angefahren und leicht verletzt wurde am Marktplatz eine Frau, die am Fahrbahnrand stand. Trotz der Bitte, bis zum Eintreffen der Polizei an der Unfallstelle zu bleiben, entfernte sich der Fahrer. Er hatte eine für jeden Verkehr gesperrte Straße befahren.

Mit Gehirnerschütterung ins Krankenhaus.

Eine schwere Gehirnerschütterung erlitt ein Mann, Schürfwunden eine Frau, die beide zu Fuß gingen und in einer unübersichtlichen Kurve der Landstraße zwischen Bad Honnef und Himberg von einem aus Richtung Himberg kommenden Pkw angefahren wurden. Sie hatten sich beide ordnungsgemäß links gehalten. Der Mann wurde in den Straßen-graben geschleudert. Der Pkw-Fahrer setzte seine Fahrt in Richtung Bad Honnef fort.

Polizeirat.

Der ständige Begleiter des Bundespräsidenten, Hauptkommissar Rolf Büscher, wurde zum Polizeirat ernannt. Vor seiner Abkommandierung nach Bonn war Polizeirat Büscher Leiter des hiesigen Polizeibereichs.

HFV im Halbfinale.

Die 1. Mannschaft des HFV steht mit einem Bein im Endspiel des großen Pokaltourniers, das der SV Mendden aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens durchführt. Im Zwischenrunden-spiel schlug die grün-weiße Elf den TuS Baisdorf mit 3:0 Toren.

Es war ein gefälliges Spiel, kein Sommerfußball. Vor allem nach der Pause bekam der Kampf viel Farbe, als die HFV-Mannschaft pausenlos das Baisdorfer Tor berannte. Bester Mannschaftsteil beim HFV: die Abwehr, aus der Torhüter Maier, der einen Elfmeterball hielt, besonders herausragte. Die Spielerpersönlichkeit im Sturm: HR Wessel, der mit

Erster Turnhallen-Spatenstich zum Jubiläum

50 Jahre Rhöndorfer Turnverein. - Hans Haas wieder Vorsitzender.

Den ersten Spatenstich für den Neubau einer Turnhalle will der Rhöndorfer Turnverein im Oktober dieses Jahres anlässlich der Jubelfeier zu seinem 50jährigen Bestehen tun. Das beschlossen die Turnerinnen und Turner in der von Hans Haas geleiteten Jahreshauptversammlung.

Auch der traditionelle Herbstgelandelauf um den Wanderpokal des Bundeskanzlers will der RTV in sein Jubiläum einbeziehen. In einem reichillustrierten Festbuch will der Verein die 50 Jahre der Vereins- und auch die letzten 50 Jahre der Ortsgeschichte schildern.

Einmütig wählten die Mitglieder Hans Haas wieder zum Vorsitzenden. Dem Vor-

stand gehören an: als zweiter Vorsitzender und Oberturnwart Josef Jacke, als Schriftführerin und Turnwartin Frau Leni Jacke, als Kassenwart und Gerätewart Theo Hardt, als Turnwarte Josef Schiefer und Theo Hardt, als Jugendwart Günter Kirwald, als Sportwart-Konrad Drüppel, Beisitzer Marlies Thiesen und Josef Abels.



Dirigent Reinhard Weber

glieder zu. Die musizierenden Mitglieder des Orchesters setzen sich aus Jugendlichen beiderlei Geschlechts zwischen 15-20 Jahren zusammen. Nach einiger Zeit wurde eine Kindergruppe gebildet, aus der nach und nach je nach Leistung der Nachwuchs gewählt

Maastrichter Heiligtumsfahrt.

Alle acht Jahre finden in Maastricht (Holl.) große kirchliche Feiern zu Ehren des hl. Bischofs Servatius, der dort gelebt hat und in einem kostbaren Schrein in der Servatius-Basilika beigesetzt ist, statt. Kardinal Frings hat deshalb einen Pilgerzug der Erzdiözese Köln angeregt, der am Sonntag, 22. Juli, von Honnef/Sieg über Köln und Aachen nach Maastricht fährt. Sonderwagen der Bundesbahn werden auch ab Bad Honnef — Abfahrt ab Honnef 5.59 Uhr — laufen und in Troisdorf mit dem Pilgerzug vereinigt. Fahrpreis 14,80 DM. Die Rückkehr ab Maastricht erfolgt um 19.27 Uhr, so daß der Pilgerzug die Ausgangsstationen gegen 22.30 Uhr erreicht. Höhepunkt der kirchlichen Feiern in Maastricht sind das Pontifikalhochamt in St. Servatius um 10.30 Uhr und die große Reliquienprozession um 15 Uhr. Anmeldungen zur Mitfahrt mögen so zeitig wie möglich bei den Pfarrämtern erfolgen.

Hinweis

Sie wählen- Sie wissen:

Dies ist das Programm der CDU:

Stabile Währung, gesunde Wirtschaft, gesicherte Existenzen und Arbeitsplätze

Gesundheit für alle

Gesunde Familien, frohe Jugend, zufriedenes Alter

Bildung und Aufstieg für jeden

Förderung von Wissenschaft und Forschung; Kunst und Künstlern freie Chancen

Strukturverbesserung für Stadt und Land; Umstellungshilfe für den Bauern

Darum: am 8. Juli CDU!

Frieden

Arbeit

Ordnung

CDU

wieder aufgebaut. Naturgemäß kamen zuerst die Fahrstraßen dran und danach erst die Schrittwege. Vieles ist geschehen und vollendet. Ich nenne nur die beiden „Prunkstraßen“: Hauptstraße und die mit den vielen Bindestrichen: Alexander-von-Humboldt-Straße. Sie umrahmen in würdiger Form das „Kurviertel“ mit dem Neubau der Kurklinik usw. Der Spitzenbach gehört endlich bald auch zu diesem Rahmen. Auch der durchgreifend geänderte Kurgarten gehört zum Kurviertel. Darüber ein andermal!

Heute wollte ich über die Sauberkeit sprechen, die an manchen Stellen sehr zu wünschen übrig läßt! Ich greife nur die Schrittwege in der Hauptstraße vom Markt bis zum Spitzenbach heraus. Sauber? Nein! Manche Anlieger sorgen für Reinlichkeit, doch manche leider nicht. Da sind z. B. die Parkplätze für Autos und die verunkrauteten Baumscheiben. Sind die Anlieger zur Reinigung verpflichtet? Wie wenig Stellen der Schrittwege sind sauber. Ein Musterbeispiel hierfür: der Schrittweg am Neubau Ecke Haupt- und Luisenstraße. Seit dieses Eckgrundstück den Besitzer wechselte, ist der Schrittweg in der Hauptstraße nicht mehr gereinigt worden, nur gelegentliche Regengüsse spülen das Gröbste hinweg. Bei Schnee und Glätte war der Zustand off

lebensgefährlich — nichts geschah! Und gerade hier, gewissermaßen am Eingang von Honnef sollte ein Vorbild von Sauberkeit sein. Als vor gar nicht langer Zeit diese scharfe Ecke zu einem wirklich schönen Schmuckplatz umgewandelt wurde, haben sich viele Einheimische und Fremde darüber gefreut und auch lobend anerkannt.

Eine Schlußbemerkung noch zur Verunreinigung der Schrittwege: die Hunde! Ich liebe Tiere, auch Hunde, die ich leider nicht mehr halten kann, was ich sehr bedaure, denn es gibt keinen treueren Begleiter! Doch, wenn sie nicht erzogen sind, haben sie eine schlechte Eigenschaft: sie legen ihre Visitenkarte nicht an die Seite der Schrittwege, nein, schön mitten auf die Wegplatten, damit sie auch gut auffallen. Ich kenne viele Hundebesitzer, die, wenn sie merken, was gleich geschehen wird, ihren Hund an die Seite führen. Die auch nicht dulden, daß ihr „Getreuer“ auf Blumenbeeten ihre Krallen schärft. Für die Uebeltäter aber wäre eine Hundesteuer von jährlich 100,— DM angebracht und der Mehrerlös für die Reinigung der Schrittwege zu verwenden.

Chr. Wiesemann

FILM

Die Wiener Stadthalle, Vergnügungszentrum der Donaustadt für jung und alt, steht im Mittelpunkt der Handlung des beschwingten Musikfilms „Drei Liebesbriefe aus Tirol“, der ab heute im Atrium-Theater zu sehen ist.

„Das brennende Gericht“, ein spannender Kriminalfilm, läuft ab heute im Capitol-Theater.

Spätvorstellung im Capitol-Theater: „Der 4-D-Mann“.

* Aerztlicher Notfalldienst für 30. 6./1. 7.: Dr. Ludwig Schmidt, Menzenberger Straße 65, Ruf 23 21. — Krankenwagen: Ruf 20 32. — Apothekendienst: Neue Apotheke. — Nachtdienst ab Montag: St. Martins-Apotheke (Selhof) und Roland-Apotheke (Rhöndorf).

Wir verweisen auf eine Beilage des Honnefer Reisebüro Am Kurgarten in unserer heutigen Ausgabe.



Frau Wwe. Andreas Walgenbach, Brückenstraße 18, wird heute in aller Rüstigkeit 82 Jahre alt.

Am kommenden Sonntag sind Herr Heinrich Thienen und seine Gattin Wilhelmine geb. Lau, Clemens-Adams-Straße 11, 40 Jahre verheiratet. Heinrich Thienen ist in ganz Honnef als Autoparkwächter des Kurhauses bekannt.

Herr Hans Hfäs und Frau Christel geb. Bramer, Löwenburgstraße 16, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Gott der Herr nahm gestern mittag unseren liebsten Jungen

Manfred

im Alter von 11 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Ewald Brückner und Frau
und alle Verwandten.

Bad Honnef, den 29. Juni 1962.
Beueler Straße 57

Beerdigung am Montag, 2. Juli, 14.30 Uhr, auf dem neuen Friedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

GESCHAFTSUBERGABE

Mit dem morgigen Tage übergeben wir die Gaststätte „Martinsklause“ in der Kucksteinstraße an Eheleute Josef Faßbender jr. Wir danken unseren Gästen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bitten, dies auch auf unsere Nachfolger zu übertragen.

Alfons Faßbender u. Frau

Wir übernehmen morgen die „Martinsklause“ und bitten um Ihren geneigten Zuspruch.

Josef Faßbender jr.
u. Frau

Im Ausschank:
Dortmunder Thier-Pils

Noch jung unter der Haube



Der Opel Händler, Ihr Sachverständiger für Gebrauchtwagen

Ständig Angebote preiswerter Gebrauchtwagen.
Günstige, individuelle Finanzierungsmöglichkeiten.

AUTO-HERMES

Linzer Straße 38, Tel. 3363

„Ge“braucht heißt nicht „ver“braucht. Die Verschleißfestigkeit der Automobile ist heutzutage recht hoch. Außerdem gibt es viele Gebrauchtwagen, die nur wenige Tausend Kilometer gefahren sind. Sie sollten sich dem nächsten OPEL-Händler anvertrauen. Von ihm erhalten Sie einen Wagen, der Ihnen viele Auto-Freuden schenkt und Ihre Geldbörse nicht allzusehr belastet.

Spiegel der Heimat

Frauen wollen beim Bauen mitreden.

Bad Godesberg. Stärker als bisher hoffen die Frauen, ihre Wünsche und Forderungen an den modernen Wohnungs- und Städtebau beim Bundesministerium für Wohnungswesen durchsetzen zu können. Zum Abschluß ihrer „Frauenarbeitstagung 1962“ in Bad Godesberg haben die rund hundert Delegierten zahlreicher Frauen-Organisationen Bundeswohnungsminister Paul Lücke gebeten, eine ständige Konferenz einzurichten, die über die Wünsche der Frauen berichtet und berät. Lücke will diesen Wunsch erfüllen. Der Minister kam ferner dem Vorschlag der Frauenarbeitstagung nach, eine Frau in den „Beirat für Städtebau und Raumordnung“ bei seinem Ministerium zu berufen.

Leutesdorf. (Einbrecher am Werk.) In einer der letzten Nächte machten sich hier und in einigen Nachbarorten Einbrecher über die Automaten an den Hauswänden her, montierten sie ab und nahmen sie mit. Die benachrichtigte Gendarmerie entdeckte in der Gemeinde Hüllenberg hinter Fahr einen Darmstädter Pkw mit einem großen Teil des Diebesgutes. Ein Automat mit Inhalt wurde in einem Steinbruch gefunden. Der Wagen war in der gleichen Nacht in Linz gestohlen worden und gehört einem Vertreter, der in der „Bunten Stadt“ übernachtete.

Aus Nah und Fern

Stacheliger Besuch.

Gau-Odernheim (Kreis Alzey). Drei Tage lang konnte eine Familie in Gau-Odernheim ihr Schlafzimmer nicht benutzen, da sich dort einige tausend andere „Bewohner“ niedergelassen hatten. Ein riesiger Bienenschwarm war unverhofft durch das offene Fenster in das Zimmer geflogen. Ein Imker suchte vergeblich nach der Königin. Zwei Tage hingen die Tiere zentimeterdick an den Wänden.

Schließlich mußte man den ungebetenen Eindringlingen mit Gift zu Leibe rücken. Die toten Bienen wurden anschließend verbrannt.

Neues aus aller Welt

Alte Banknoten werden noch umgetauscht.

Bonn, 29. Juni. Nach dem Krieg ausgegebene Banknoten, die bereits aus dem Zahlungsverkehr gezogen sind, werden auch nach der offiziellen Verfallszeit von der Bundesbank noch umgetauscht. Bundesfinanzminister Starke teilte in der Fragestunde des Bundestages mit, daß ihm kein Fall bekannt sei, in dem der Umtausch verweigert wurde.

Churchill erlitt Oberschenkelbruch.

Paris, 29. Juni. (dpa) Der ehemalige britische Premierminister Sir Winston Churchill hat sich bei einem Sturz in seinem Ferienhotel in Monte Carlo einen Oberschenkelbruch zugezogen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Churchill, der 87 Jahre alt ist, weilt zur Erholung an der französischen Riviera. Eine Röntgenuntersuchung nach dem Unfall ergab, daß Churchill sich einen Schenkelbruch zugezogen hat. Im Jahre 1960 war Churchill schon einmal in seinem Londoner Haus gestürzt. Damals hatte er sich einen Rückenknöchel gebrochen, hatte jedoch nach 14 Tagen sein Krankbett wieder verlassen können. Gestern nachmittag wurde der greise Politiker von dem Leiter des Krankenhauses in Monaco, Professor Chatelin, operiert. Nach dem Verlassen des Krankenhauses erklärte der Arzt, die Operation sei „gut verlaufen“. Sir Winston soll bald nach London transportiert werden.

Wirtschaftsnotizen

Die HV der Rasselstein AG, Neuwied, beschloß, für 1961 eine Dividende von 4% auf das AK von 56 Mill. DM zu verteilen (i. V. 7% auf den Kapitalanteil der Eisen- und Hüttenwerke AG, Köln, von rd. 42 Mill. DM). Die Hageda AG, Köln, schlägt der HV am 3. 8. vor, für 1961 wieder 12% Dividende auf 4 Mill. DM AK zu zahlen.

Für geregelte Verdauung

NEDA-Früchtemwürfel

naturgemäß
unschädlich, mild, zuverlässig

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Vaters, den vielen Kranz- und Blumen-spenden, ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Heinemann und des Herrn Dipl.-Ing. Lepper, sage ich allen Beteiligten im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank.

Wolfgang Sturm

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Drei Liebesbriefe aus Tirol“ ab 6 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 27 78
Fr. 19.50, Sa. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50
„Das brennende Gericht“ ab 18 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Der 4-D-Mann“ ab 18 Jahre

Ihre Ferienreise... eine AMEROPA-REISE
Beste Führung - Kleine Preise!

ES BERAT SIE GERNE:
HONNEFER REISEBÜRO
am Kurgarten

Bad Honnef - Tel. 2458
Das Reisebüro für alle Reisen

24 Monate Kredit
Kleine Anzahlung
Niedrige Zinsen
Bei Barzahlung Rabatt

MÖBEL-PANTHEL

Köln, Aachener Straße 76, Ecke Moltkestraße
Filiale: Köln-Bickendorf, Venloer Straße 626

Autoverleih
an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 - Tel. 3383

Verloren
27. Juni. fünf Schlüssel in dunkelbrauner Lederhülle vom Honnefer Kreuz bis Ecke Karlstraße/Lohfelder Straße Gegen Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Hautcreme Lanolin, gr. Dose	- .42
Nagellack farbl., nat., rosa	- .42
Lackentferner acetontfrei	- .50
Deodor.-Stifte geruchbindend	- .95
Lippenstifte moderne Farben ab	1.00
Schlager 1962	
Königssiegel eine feine Seife duftstark u. hautverträglich	- .40
Eau de Cologne sehr erfrischend	1.00
Gesichtswasser hautstraffend	1.00
Köln. Wasser Flasche	1.40

der seifen-platz

3% Rabatt

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - Fleurop-Dienst

Haus,
auch Einfamilienhaus, auf Rentenbasis zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 834 an die Geschäftsstelle.

Altes Arzt Ehepaar sucht moderne
Kleinwohnung (öhl.)
in Honnef oder Umgebung.
Dr. B. Rnscheidt
563 Remscheid, Bürgerstr. 258